

Die Auferstehung Jesu

von Leonore Taatz

mit Illustrationen von Tina Gruschwitz und Tina Theel

Das Osterfest

Das Osterfest ist das wichtigste Fest der Christen, denn erst mit der Auferstehung Jesu ergibt sein Kreuz einen Sinn. Die christliche Botschaft von der Neuwerdung des Lebens nach dem Tod finden wir im neuen Testament überall.

In den Geschichten vom leeren Grab wird eines ganz deutlich: Jesus ist nicht in seinem Grab, Jesu Grab ist leer. Die Geschichten verweisen auf die Begegnungen der Hinterbliebenen mit dem auferstandenen Jesus. Sie erfahren: nichts ist zu Ende, der Erniedrigte ist der Erhöhte, der Gekreuzigte ist der Auferstandene. In den Erscheinungsgeschichten, in denen Jesus selber agiert, weist er seinen Jüngern den Weg weiter.

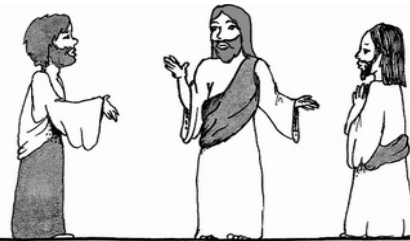
Die Auferstehung ist kein historisches Ereignis, sondern eine Sache des Glaubens. Die Menschen erfahren in ihrer eigenen persönlichen Situation das besondere dieses Ereignisses. Sie haben Mut von Jesus zu sprechen, obwohl die Todesstrafe droht, ändern plötzlich ihr Leben, sie kommen zum Glauben, lassen sich taufen, können Zweifel und Ängste aushalten. Sie haben Hoffnung durch das Ereignis der Auferstehung.

Ostern ist fest mit dem Passafest verbunden. Die Juden feierten am Passafest die Erlösung von Not und Leid in Ägypten, feierten ihre Befreiung. Jesus wurde in der Zeit des Passafestes gekreuzigt. Die junge Gemeinde der ersten Christen übernahm den Termin des Passafestes und füllte ihn mit neuen, christlichen Inhalten.

Zur Lernwerkstatt

Die Station 1 beginnt als Einstieg mit der Erinnerung eines Soldaten, wie Jesus gestorben war und begraben wurde.

Die Stationen 2 bis 5 erzählen die Geschichten vom leeren Grab. Die Schüler sollen mit Hilfe der Parallelität der Traditionen, die aus den Evangelien herauszulesen sind, erfahren, dass sich Jesus ganz verschiedenen Menschen auf unterschiedliche Weise offenbart. Hier werden die unterschiedlichen Auferstehungsberichte hintereinander gestellt. Eine Möglichkeit der Weiterarbeit wäre, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu finden.



Station 6 möchte die Möglichkeit geben, eigene Vorstellungen, Wünsche und Hoffnungen der Auferstehung zum Ausdruck zu bringen. Hier soll es in kreativer Form geschehen.

Aber Jesus erscheint nicht nur mehr oder weniger an oder in der Nähe seines Grabes den Jüngern, sondern er offenbart sich auch vielen anderen Menschen genau so, wie sie es brauchen. So ist es Maria Magdalena, die als erste am Grab ist und somit als erste erfährt, dass Jesus nicht mehr da ist. Sie erzählt es dann erst den engsten Jüngern. Jesus zeigt sich Thomas, der voller Zweifel ist, im für ihn genau richtigen Moment (Stationen 7 bis 11).



In den Stationen 12 bis 16 erfahren die Kinder, was mit Jesus und den Jüngern weiter geschehen ist. Sie erfahren, dass sich Jesus verabschiedet hat und in den Himmel abgeholt wurde. Scheinbar allein bleiben die Jünger auf der Erde zurück, bis Gott seinen Heiligen Geist als Hilfe und Kraft zu den Jüngern schickt. Fantastische Geschichten, die wunderbar und manchmal unglauwbüdig klingen, wenn man sie rein lexikalisch liest. Sie sind Geschichten der Hoffnung und Zuversicht aus dem Wissen heraus, dass Jesus auferstanden ist und Gott die Menschen auf der Erde nicht vergessen hat.

Schlussendlich sind die Stationen 17 bis 19 dazu da, die Geschichten von Jesus und seinen Jüngern mit der Jetztzeit zu verbinden: Wann und wie werden heute Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten gefeiert?

Die Station 20 bietet eine Identifikationsmöglichkeit mit dem Gelesenen und Gelernten. Was wir gut können, kommt nicht von uns allein. Es sind Gaben Gottes, die genutzt werden sollen, um anderen zu helfen, um Geld für die Familie zu verdienen und um das eigene Leben vorwärts zubringen. Am Ende steht die Frage: Was kann ich besonders gut? Damit ordnen sich die Kinder ein in die Reihe der Menschen, die mit der Auferstehung Jesu zu tun haben und welche die von Gott gesegneten Menschen sind.

Für die Arbeit an den Stationen werden Stifte und eine Schere benötigt. Ein Spiegel oder eine Fensterscheibe mit Gegenlicht wären hilfreich, aber nicht zwingend. Die Stationen 16 und 20 sollten laminiert werden. Wasserlösliche Folienstifte und ein Tuch zum Wegwischen sollten bereitgelegt werden.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Erfolg beim Einsatz dieser Werkstatt!